

Zehn Flächen blieben übrig

Weingarten. Die Rücknahme der nicht verkauften Grundstücke im Baugebiet „Südlich der Ringstraße“ kostet die Gemeinde Weingarten 3,5 Millionen Euro, die über einen Kredit finanziert werden müssen. Dies ist im Haushaltsplan bereits vorgesehen. Der Gemeinderat bekam in jetzt die Abrechnung des Baugebiets vorgelegt und genehmigte die überplanmäßige Ausgabe einstimmig. Die Finanzierungskosten sind im Verwaltungshaushalt und nicht im Vermögenshaushalt zu buchen. Dies beeinflusst die Zuführung zum Vermögenshaushalt so erheblich, dass ein Nachtragshaushalt erforderlich wird.

Die Gemeinde hatte 2000 eine Firma mit der Bodenordnung in dem Gebiet beauftragt. Da diese die erforderlichen Grundstücke erwerben musste, hatte die Gemeinde vertraglich zugesagt, nach fünf

3,5 Millionen-Euro-Kredit für Rückkauf der Grundstücke

Jahren die nicht verkauften Flächen zu übernehmen. Die Frist wurde danach mehrfach verlängert. Jetzt gehen zehn Grundstücke mit einer Fläche von insgesamt 7 715 Quadratmetern an die Gemeinde zurück. Unattraktiv sind sie unter anderem durch Kaufpreis, Zuschnitt, Lage, Größe, Baugrund sowie durch die Unsicherheit darüber, was beim Bahnübergang „Häcker“ geschieht. Außerdem hatten sie direkte Konkurrenz durch attraktivere Flächen in den Gebieten „Inneres Aufeld“ und „Lohmühlwiesen“.

Aus Sicht der CDU habe vor zehn Jahren niemand einen Fehler gemacht, sagte Gerhard Fritscher. „Im Gebiet ‚Bruch östlich‘ haben wir mit dem gleichen Verfahren gute Erfahrungen gemacht. Dieses Mal hat es nicht geklappt. Wir haben mit diesem Geld investiert. Unterm Strich hat sich nichts geändert.“ Timo Martin (WBB) wollte den Vorgang keineswegs als „Vermögensumschichtung“ sehen. Er wünschte für die Zukunft mehr Transparenz und regelmäßige Informationen über den Stand der Dinge. „Wir werden auch künftig mit dem Preis runtergehen müssen“, sagte er.

Jörg Uwe Meller